

Hauptgeschäftsführer des
Kuratoriums für Technik und Bauwesen
in der Landwirtschaft e. V. (KTBL)
Herrn Dr. Martin Kunisch
Bartningstr. 49
64289 Darmstadt

Stellungnahme des DBV-Fachausschusses Rindfleisch zum EiKoTiGer-Projekt des KTBL und Thünen-Instituts

Sehr geehrter Herr Dr. Kunisch,

im Sommer 2020 wurden die Ergebnisse des EiKoTiGer-Projektes veröffentlicht. Die Zielsetzung des Projektes bestand darin, Landwirten ein modernes Managementtool zur betrieblichen Eigenkontrolle an die Hand zu geben. Viele der Indikatoren sind grundsätzlich praxistauglich und können Anwendung auf Landwirtschaftsbetrieben finden.

Bereits zu Beginn, während und im Nachgang des Projektes haben wir auf entscheidende Konfliktpunkte hingewiesen. Insbesondere die Ziel- und Alarmwerte für Mastrinder in Bezug auf den Tierschutzindikator „Flächenangebot je Tier“ weisen signifikante Diskrepanzen zu wissenschaftlichen Erkenntnissen und zu aktuellen Förderprogrammen auf. Der Indikator trifft bei unseren Rindermastbetrieben auf größtes Unverständnis und Ablehnung. Unsere Kritik möchten wir wie folgt näher ausführen:

1. Die definierten Ziel- und Alarmwerte von 6 m² bzw. 4 m² sind aus wissenschaftlicher Sicht höchst umstritten. Der überwiegende Anteil der Forschungsprojekte sieht zwar einen grundlegenden Zusammenhang zwischen Tierwohl und Platzvorgaben, allerdings nur bis zu einem bestimmten Grenzwert. Wird dieser überschritten, sind andere Faktoren erstlimitierend im Hinblick auf mehr Tierwohl. Beispielsweise beobachteten Schneider et al. in ihrer Mitte 2020 veröffentlichten Studie hoch signifikant reduzierte Liegezeiten bei 6,7 m² im Vergleich zu 3,1-3,5 m². Darüber hinaus gibt es nach unserem derzeitigen Kenntnisstand kein Forschungsergebnis,

welches auch nur ansatzweise vergleichbare Platzvorgaben wie die des EiKoTiGer-Projektes nennt.

2. Die definierten Ziel- und Alarmwerte stehen im Gegensatz zu aktuellen Fördermaßnahmen durch Bund- und Länder. Beispielsweise sieht der Bundesrahmenplan zur AFP-Förderung einen Zuschuss für Bauvorhaben mit 4,5 m² und besonders artgerechten Haltungsbedingungen vor. Die Ergebnisse des EiKoTiGer-Projektes sehen hingegen genau dort die Überschreitung des Alarmwertes. Dies hätte zur Konsequenz, dass auf betrieblicher Ebene Tierwohlprobleme mit akutem Handlungsbedarf vorliegen. Das macht den Widerspruch der hier präsentierten Projektergebnisse sehr offensichtlich. Ihr Ergebnis gefährdet Förderprogramme und stellt deren Ziel – nämlich die Förderung einer tiergerechten Haltung – in Abrede. Tierwohl wird multifaktoriell beeinflusst. Die Einführung von Flächenangaben wird dem nicht gerecht, zumal es sich nicht um einen tierbezogenen Indikator handelt.

3. Unsere Rindermäster sehen sich durch die publizierten Ziel- und Alarmwerte massiv in ihrer Existenz bedroht. Zwar weisen das KTBL und das Thünen-Institut darauf hin, dass die Werte nur zur Eigenkontrolle durch den Landwirt verwendet werden sollen. Es ist allerdings naiv zu glauben, dass diese Werte, speziell im Hinblick auf den Stellenwert der Institutionen im Landwirtschaftssektor, nicht anderweitig angewandt werden. Dieser Umstand ist insofern von hoher Relevanz, da auch in der "Arbeitsgruppe Rind" des BMEL-Kompetenznetzwerks Tierwohlparameter mit Rückgriff auf derartige Projektergebnisse diskutiert werden sollen. Das unterstreicht unsere Befürchtung, dass solche „Empfehlungen“ den Charakter eines untergesetzlichen Regelwerks annehmen können.

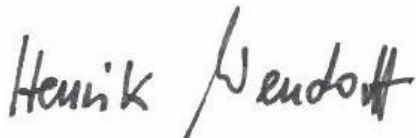
Eine Ausweitung der Platzvorgaben auf 6 m² würde das Aus der deutschen Bullenmast bedeuten.

Deshalb fordert der Fachausschuss Rindfleisch des DBV, den Indikator „Flächenangebot je Tier“ zu streichen. Andernfalls besteht die Gefahr, dass die Glaubwürdigkeit der übrigen Indikatoren und die Akzeptanz des EiKoTiGer-Projektes im Ganzen in der Landwirtschaft, Wissenschaft und Politik erheblichen Schaden nimmt. Mit Blick auf die Umsetzung von mehr Tierwohl in den Ställen wäre dies nicht zielführend, denn durch den überwiegenden Anteil der Indikatoren können reale Verbesserungen auf Landwirtschaftsbetrieben erreicht werden. Die Tierhaltung in der Landwirtschaft weiterzuentwickeln ist wichtig, jedoch darf die Wirtschaftlichkeit nicht ungeachtet bleiben.

Gerne würde der Fachausschuss seine Bedenken in einem persönlichen Gespräch erläutern und schlägt dazu eine zeitnahe Terminfindung vor.

Mit freundlichen Grüßen

i. A.



Henrik Wendorff

(Vorsitzender des DBV-Fachausschusses Rindfleisch)